

## **1. Professioneller Umweltschutz für Ahrensburg**

### **1. Klimaschutzkonzept**

Wir, Bündnis 90/Die Grünen, werden die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes konstruktiv begleiten und darauf achten, dass dieses Konzept mit Inhalten gefüllt wird. Für uns ist es wichtig, frühzeitig alle Beteiligten (insbesondere die BürgerInnen) mit in die Entscheidungen einzubinden. Konkrete Punkte, die wir als Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes sehen, sind der Einsatz von erneuerbaren Energien und Wärmedämmung in Ahrensburgs Liegenschaften (Stadt als Vorbild).

Für die am Klimaschutz interessierten BürgerInnen Ahrensburgs fordern wir eine(n) Klimamanager/in. Diese(r) soll nicht nur konkrete Projekte für die Stadt Ahrensburg ausarbeiten, sondern auch die AhrensburgerInnen, die sich für energetische Sanierung, erneuerbare Energien oder ähnliche Themen interessieren, beraten und ihnen helfen, ihre persönlichen Projekte umzusetzen.

Darüber hinaus erwarten wir vom Klimaschutzkonzept konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität in Ahrensburg (Stichwort CO<sub>2</sub>- und Abgasreduktion). Zusätzlich gehen wir davon aus, dass durch das Klimaschutzkonzept die Lärmaktionsplanung in Ahrensburg mehr Gewicht bekommt und zügiger umgesetzt wird.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass Ahrensburg durch das Klimaschutzkonzept nicht nur als Wohn- und Wirtschaftsstandort attraktiver wird. Wir gehen davon aus, dass sich dadurch auch die Außenwahrnehmung der Stadt positiv verstärkt.

### **2. Lärmaktionsplanung**

Wir in Ahrensburg haben eine Lärmaktionsplanung. Wir wollen diese Planung in allen Punkten verstärkt realisieren. Dazu gehören unter anderem ein attraktives Stadtbussystem, der Ausbau des Radverkehrssystems und eine Geschwindigkeitsreduzierung und Verkehrsberuhigung in weiten Teilen Ahrensburgs (unter anderem die Innenstadt, Bornkampsweg und Brauner Hirsch).

Darüber hinaus wird durch ein Stadtbussystem auch der Ziel- und Binnenverkehr (mit PKWs) reduziert. Daraus ergibt sich ein positiver Effekt auf die Luftqualität und eine

Reduzierung der Lärmbelastung insgesamt. Außerdem ist ein Stadtbussystem die logische Ergänzung zum Radverkehrssystem.

Ahrensburg ist eine Stadt, die Radfahrerinnen und Radfahrern heute schon einige Möglichkeiten bietet sich mit dem Fahrrad komfortabel fort zu bewegen. In Ahrensburg gibt es seit einigen Jahren die Arbeitsgruppe Radverkehr, in der wir von Bündnis 90/Die Grünen uns weiterhin sehr stark engagieren, weil Radverkehr für uns ein wichtiger Punkt ist, die Wohn- und Lebensqualität in Ahrensburg zu verbessern und die Umwelt zu schützen.

Wir wollen, dass mehr Gelder für den Radverkehr bereitgestellt und zur Umsetzung des Radverkehrskonzeptes eingesetzt werden.

Wenn es darum geht Lärm- und CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, ist Geschwindigkeitsreduzierung ebenso ein zentrales Stichwort. Diese Reduzierung der Geschwindigkeit im Straßenverkehr wirkt sich positiv auf die Lärmbelastung und die Luftqualität aus.

Wir setzen uns für eine Verkehrsberuhigung des Braunen Hirsches/Ahrensfelde ein.

Eine besondere Quelle von Lärmbelastung ist die Bahn, insbesondere der Güterverkehr. Auf der einen Seite unterstützen wir den Ausbau von ÖPNV (konkret die neue S4) und Schienenverkehr. Auf der anderen Seite ist uns bewusst, dass dadurch auch Probleme entstehen. Eines dieser Probleme ist die Lärmbelastung entlang der Bahntrassen. Wir werden unser Möglichstes tun, um diese Belastung für die betroffenen Menschen zu reduzieren. Bahn und ÖPNV sind wichtig für den Umweltschutz. Trotzdem darf dies nicht zu gesundheitsgefährdenden Situationen für die Menschen führen. Deshalb unterstützen wir eine möglichst umfassende und effektive Verbesserung des Lärmschutzes entlang der Bahntrasse in Ahrensburg.

### 3. Flächenverbrauch und Freiflächenschutz

Um den Flächenverbrauch einzudämmen, hat der Bau von Wohnungen Vorrang vor Einzelhausbebauung. Wir wollen erreichen, dass naturschützende Maßnahmen stärker in zukünftigen Bebauungsplänen berücksichtigt werden. Ein zentraler Punkt dabei ist der Ankauf von Ausgleichsflächen auf Ahrensburger Stadtgebiet.

Wir, Bündnis 90/Die Grünen, stehen fest zu dem im Integrierten Stadtentwicklungskonzept enthaltenen Punkt „Innenverdichtung vor Außenverdichtung“. Das bedeutet, keine neuen Wohngebiete auf der grünen Wiese entstehen zu lassen, sondern bereits erschlossene Gebiete zu entwickeln, um somit mehr Menschen Wohnraum zu bieten, wie z.B. in der Hansdorfer Straße.

In diesem Sinne betrachten wir auch den Flächenverbrauch für Gewerbebetriebe. Wir wollen, dass neue Unternehmen nach Ahrensburg kommen und dass bereits

ansässige Unternehmen sich vergrößern können. Allerdings sind wir skeptisch, wenn neue Flächen entwickelt werden, obwohl viele Bereiche des Gewerbegebietes ungenutzt sind. Unser Augenmerk bei diesem Thema liegt darauf, die Flächen möglichst effizient zu nutzen. Es sollen auf diesen Flächen möglichst viele Arbeitsplätze bei einer möglichst geringen Flächenversiegelung entstehen.

#### 4. Erhalt des „grünen Charakters“ Ahrensburgs

Die hohe Lebensqualität in Ahrensburg ist neben einer belebten Innenstadt vor allem auf den Grüngürtel und viele innerstädtische Grünbereiche zurückzuführen. Bündnis 90/Die Grünen wollen hierauf aufbauen und dieses Herausstellungsmerkmal Ahrensburgs noch weiter verbessern.

Wir werden unsere Energie daran setzen, dass die Naturschutzgebiete in Ahrensburg nicht nur erhalten, sondern ausgebaut werden. Unserer Meinung nach ist es besonders wichtig, dass die Naturschutzgebiete miteinander verbunden sind.

Ein zentraler Punkt, um die Wohn- und Lebensqualität in Ahrensburg zu verbessern, ist die Begrünung der Innenstadt. Mit der Großen Straße hat Ahrensburg schon viel geleistet. Wir setzen uns dafür ein, dass die Attraktivität der Innenstadt weiter gefördert wird. Deshalb fordern wir, dass die Klaus-Groth-Straße vor dem CCA begrünt wird.

#### Unser Engagement für die Umwelt in Ahrensburg

Bündnis 90/Die Grünen beabsichtigen durch unsere Arbeit den Umweltschutz in Ahrensburg zu verbessern und nachhaltig zu entwickeln. Damit wollen wir nicht nur die Umwelt schützen, welches unser vorrangiges Ziel ist. Mindestens genauso wichtig ist es, die Wohn- und Lebensqualität in Ahrensburg zu verbessern. Beide Ziele schließen sich unserer Meinung nach nicht aus, sondern ergänzen einander.

## **2. Stadtentwicklung**

Insgesamt wird Ahrensburg aufgrund seines hohen Freizeit- und Erholungswertes geschätzt. Überwiegend grüne Wohnquartiere und attraktive Landschaftsräume prägen das Image der Stadt im positiven Sinne.

Stadtplanung sollte mit einer Grundhaltung des Respekts vor der Geschichte, der Stadt und ihren BewohnerInnen die widersprüchlichen Aspekte von Veränderung und Kontinuität, Funktion und Emotion miteinander verknüpfen.

Ahrensburg hat im Jahr 2010 ein Konzept für die Stadtentwicklung beschlossen. An diesem Integrierten Stadtentwicklungskonzept haben wir intensiv mitgearbeitet. Daher halten wir nach wie vor an der Hauptaussage „Innen- vor Außenentwicklung“ fest.

Die Innenentwicklung ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz durch Vermeidung von langen Wegen und dient auch dem Schutz der umliegenden Landschaftsräume.

Daher befürworten wir die aktuelle Entwicklung am Alten Krankenhaus. Dort sollen neue Wohnungen entstehen.

Bündnis 90/Die Grünen werden die Entwicklung des Lindenhofes aktiv begleiten und hierbei den städtebaulichen Wettbewerb auch inhaltlich gestalten. Dies ist aus unserer Sicht notwendig, um einer Verödung der südlichen Innenstadt/Hagener Allee entgegen zu wirken.

Der Wochenmarkt soll weiterhin auf dem Rathausplatz stattfinden, jedoch soll dieser attraktiver gestaltet werden.

Der Stormarnplatz bietet Sportplätze inmitten der Stadt. Es gibt fußläufige Bus- und Bahnanbindungen. Sport gehört für uns auch ins Stadtzentrum – er ist Teil des Lebens. Eine fußläufige Erreichbarkeit der Sportplätze von der Innenstadt ist ein hohes Gut, das wir erhalten möchten.

Ahrensburg zeichnet sich durch seine starke Innenstadt mit den Funktionen Handel, Freizeit, Dienstleitungen und Wohnen aus. Zum Schutz der Innenstadt haben wir das Einzelhandelsgutachten beschlossen. Zur weiteren Stärkung und Steigerung der Attraktivität der Innenstadt ist es wichtig, dass die Hamburger Straße zu einer Shared Space Fläche ausgebaut wird, denn die Straße gehört allen VerkehrsteilnehmerInnen.

Nicht nur im Innenstadtbereich, sondern auch in den Stadtquartieren gilt es, die Unverwechselbarkeit mit einer behutsamen Entwicklung an einzelnen Orten in Einklang zu bringen, um Nahversorgung und Infrastruktur zu erhalten und die Identifikation mit dem Wohnort zu stärken.

Wir sprechen uns gegen weitere Parkhäuser in der Innenstadt aus.

### **3. Verkehr**

Das erste Mal in seiner 700-jährigen Geschichte hat Ahrensburg ein von der Politik beschlossenes Radverkehrskonzept, welches wir maßgeblich mit entwickelt haben.

Nun gilt es, die Maßnahmen auch umzusetzen. Wir wollen dafür die finanziellen Mittel bereitstellen, denn eine Erhöhung des Radverkehrsanteils entlastet auch die

anderen Verkehre, reduziert Lärm und schont die Umwelt. Der Anteil an Fahrten, die mit dem Rad zurückgelegt werden, liegt aktuell im Durchschnitt bei 17%. Dieser Anteil lässt sich durch attraktivere Radwege, Velorouten und den Ausbau der Abstellanlagen noch erhöhen. Schließlich bietet Ahrensburg mit der maximalen Entfernung von etwas 5 Kilometern zwischen Stadtzentrum und den Wohngebieten gute Voraussetzungen für ein nachhaltiges Verkehrssystem mit einem hohen Fahrradanteil.

Vor einem Ausbau des Straßennetzes ist die Erhöhung der bestehenden Verkehrsqualität insbesondere im Hinblick auf eine verbesserte Instandhaltung und die Ertüchtigung der Verkehrssteuerung zu forcieren.

Daher lehnen wir den Bau von Umgehungsstraßen ab. Wir werden uns weiterhin für die Verkehrsberuhigung des Bornkampswegs sowie des Braunen Hirsches einsetzen; ebenso sind wir für einen zügigen Umbau des AOK-Knotenpunktes.

Ahrensburg hat fünf innerstädtische und sechs überregionale Buslinien. Dazu kommen Schulbusse sowie die beiden U-Bahn- und Regionalbahnstationen.

Wir setzen uns für barrierefreie öffentliche Verkehrsmittel ein.

Die innerstädtischen Buslinien erschließen fast vollständig das gesamte städtische Siedlungssystem. Mittelfristig ist zu prüfen, ob die Linienstruktur so aufrechterhalten oder ob sich das Angebot trotz der finanziellen Rahmenbedingungen eher zu einem Stadtbussystem weiterentwickeln sollte. Wir fordern und unterstützen die Entwicklung eines Stadtbussystems.

Eine nachhaltige Erhöhung der Verkehrsqualität und -verträglichkeit lässt sich nur mit einer Kombination aus einer offensiven Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs sowie einem zielgerichteten Ausbau des Straßennetzes erreichen.

#### **4. Wirtschaft und Finanzen**

Die Stadt Ahrensburg ist grundsätzlich mit einem Haushaltsansatz der Erträge in Höhe von ca. 60 Mio. Euro gut aufgestellt. Diese setzen sich im Wesentlichen zu ca. 20 Mio. Euro aus Gewerbesteuer, ca. 15 Mio. Euro Einkommensteuer, ca. 5 Mio. Euro Grundsteuer sowie ca. 20 Mio. Euro sonstigen Steuern, Abgaben, Umlagen, Erträge, etc. zusammen.

Diesen Erträgen stehen aber auch eine Vielzahl von Ausgaben und zukünftigen Projekten gegenüber. Und auch die Anforderungen an die Gemeinde – unter anderem an die Kinderbetreuung – nehmen weiter zu, so dass auch in Zukunft weiterhin die Finanzlage der Stadt als zumindest angespannt betrachtet werden sollte.

Ahrensburg hat mit den ca. 20 Mio. Euro Gewerbesteuereinnahmen eine sehr gesunde Basis, um sich die vielen Projekte und auch die Infrastruktur „leisten“ zu

können; wenn man jedoch die Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen betrachtet, so stellt man eine gewisse Stagnation in den letzten Jahren fest. Dies liegt unter anderem daran, dass Unternehmen Ahrensburg verlassen haben und dass es vor allem nicht gelungen ist, neue Unternehmen in Ahrensburg anzusiedeln.

Wir, Bündnis 90/Die Grünen, wollen weiterhin den hohen Standard in Ahrensburg erhalten und sogar noch durch weitere Projekte verbessern. Dies kann nur erreicht werden, soweit die finanziellen Rahmenbedingungen in Ahrensburg es zulassen.

Wir setzen dabei im Wesentlichen auf zwei Schwerpunkte: Ausgabenkritik und Steigerung der Wirtschaftskraft durch die Gewerbesteuer.

Unter Ausgabenkritik verstehen wir den sinnvollen und gewissenhaften Umgang mit den Geldern der Stadt – und damit der BürgerInnen. Aus diesem Grunde setzen wir uns (weiterhin) dafür ein, dass

- Ahrensburg eine nachhaltige Finanzentwicklung betreibt. Wir stellen die Entschuldung Ahrensburgs über die Umsetzung von Prestigeprojekten.
- jeder Verkauf von städtischem Eigentum kritisch auf seine Sinnhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit hinterfragt wird und dann entsprechend gehandelt wird, um Verkäufe zwecks kurzfristiger Haushaltssanierungen zu verhindern. Bündnis 90/Die Grünen stellt sich gegen Grundstücksverkäufe unter Marktwert geben, wenn nicht wesentliche, übergeordnete Gründe ein solches gebieten.
- in der Verwaltung der Aufbau eines Kostencontrollings vorangetrieben wird, um die Ausgaben steuern und überwachen zu können. Dies soll nicht nur für laufende Aufgaben, sondern vor allem auch für Projekte gelten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass bei großen Projekten eine Kosten-Nutzen-Analyse vor Verabschiedung durch die Stadtverordnetenversammlung erstellt wird.
- eine Nachbetrachtung durchgeführter Projekte auf deren Kosten und Nutzen durchgeführt wird, um dadurch für die Zukunft förderliche Erkenntnisse zu erlangen.
- die energetischen Sanierungen der öffentlichen Gebäude wie geplant kurzfristig umgesetzt werden. Diese einmaligen Sanierungskosten sind nicht nur aus ökologischer Sicht sinnvoll, sondern rentieren sich auch schon nach wenigen Jahren durch Energiekosteneinsparungen – vor allem vor dem Hintergrund steigender Energiekosten.
- das stark defizitäre Badlantic wirtschaftlicher betrieben und organisiert wird. Die von der Stadt Ahrensburg veranlassten Gutachten zu den Möglichkeiten werden wir kritisch und aktiv begleiten, um dann daraus die für die Stadt beste Lösung zu finden.
- die Verwaltung über neue und moderne Wege die Bürgerkommunikation und den Bürgerservice verbessert und somit die Verwaltung weiter ins 21. Jahrhundert bringt. Dies soll unter anderem durch eine stärkere Internet-Präsenz (u.a. Hinweise und Onlineformulare) sowie eine verbesserte E-Mail-Kommunikation erfolgen.

- die Verwaltung auf Open-Source-Software und offene Standards umstellt, um die Lizenzgebühren zu reduzieren. Dies wird kurzfristig zu erhöhten Kosten durch Schulungen führen, die aber mittel- und langfristig durch Kosteneinsparungen kompensiert werden.
- das Rathaus nach dem Konzept der Green IT umgestaltet wird. Das bedeutet unter anderem, dass die Computer nachts automatisch abgeschaltet werden sowie Bewegungsmelder dafür sorgen, dass die Lichter in den Räumen automatisch abgeschaltet werden.

Die Steigerung der Wirtschaftskraft der Stadt Ahrensburg wollen wir vor allem durch die Generierung von mehr Gewerbesteuererträgen erreichen. Dies soll aber nicht durch eine Erhöhung des Hebesatzes erfolgen, sondern durch die folgenden Maßnahmen:

- Ansiedlung von neuen Unternehmen in Ahrensburg sowie Unterstützung der ansässigen Unternehmen bei Erweiterungswünschen. Um dies zu erreichen, werden wir uns für die folgenden Punkte einsetzen:
  - Der Aufbau eines Registers für leerstehende oder in naher Zukunft leerstehende Gewerbeflächen soll durchgeführt werden, damit die Verwaltung bei Anfragen nicht nur auf die Freiflächen, sondern auch auf leerstehende Gewerbeflächen verweisen kann – unabhängig vom Eigentum/Eigentümer.
  - Die Reservierung von Gewerbeflächen soll laufend hinterfragt werden, um bei Anfragen nach Gewerbeflächen flexibler und schneller reagieren zu können.
  - Verhinderung von einzelhandelsrelevanten Unternehmen in Gewerbegebieten und damit Stützung und Erhaltssicherung für die Innenstadt, denn eine lebendige Innenstadt ist ein wichtiger Standortfaktor und macht unsere Stadt insgesamt aus.
  - Zur Stärkung der Wirtschaftsförderung und der Betreuung der Ahrensburger Unternehmen werden wir uns für die Einstellung eines Wirtschaftsexperten/einer –expertin in der Verwaltung einsetzen oder alternativ zumindest die Vergabe an externe Fachleute. Dieser Wirtschaftsexperte soll nicht nur die großen Unternehmen/Steuerzahler im Fokus haben, sondern auch die kleinen/mittelständischen sowie auch die Innenstadt/Einzelhändler. Wir wollen damit erreichen, dass es Ahrensburg endlich gelingt, neue Unternehmen in die Stadt zu bringen um damit neue Steuereinnahmen zu generieren. Außerdem sollen damit die ansässigen Unternehmen eine Person als direkten Ansprechpartner haben, um somit auch die Nähe zwischen Unternehmen und der Stadt zu verbessern.
- Des Weiteren werden wir einen starken Fokus auf die anderen, weichen Standortfaktoren setzen, die für die Unternehmen neben der Verkehrsanbindung und den Steuersätzen ein wichtiges

Entscheidungskriterium sind. Dazu zählen unter anderem die Kinderbetreuung, die Schulen, das Freizeitangebot, ÖPNV sowie bezahlbarer Wohnraum für die MitarbeiterInnen.

## **5. Soziales**

Der Schlüssel für lebenslanges Lernen liegt in der frühen Kindheit. Bis zum Schulalter werden die Grundlagen für kreative Entfaltung, für Forschergeist und eine entsprechende Lebenseinstellung gelegt. Deswegen sind neben den Eltern die Kindertagesstätten so wichtig. Sie haben einen umfassenden Bildungsauftrag, der weit über Sprachförderung hinausgeht. Sie sollen die vielfältigen Talente aller Kinder, ihre Wissenspotenziale, ihre Mehrsprachigkeit, ihre emotionale Intelligenz, ihr soziales Lernen wie auch ihren Bewegungsdrang frühzeitig und umfassend fördern.

Wir wollen schon den Kleinsten gleiche Startchancen im Bildungssystem ermöglichen. Dafür muss auch das Angebot von Betreuungsplätzen ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ausgebaut werden.

Unser Ziel ist es, die Anzahl der Krippenplätze in Ahrensburg in der nächsten Wahlperiode weiter auszubauen, bis das Angebot der Nachfrage entspricht. Ahrensburg hat in diesem Bereich – auch mit unserer Unterstützung – viel getan. Die Versorgungsquote im Krippenbereich (städtische Einrichtungen und Tagespflege) betrug im Jahr 2011 ca. 26,5 %. Auch heute ist sie noch zu niedrig, vor allem im Hinblick auf den Betreuungsanspruch für die unter Dreijährigen ab August 2013.

Wir wollen Kinderbetreuung (Krippe, Elementar und Hort) in Ahrensburg aus Sicht der Eltern bezahlbar und aus Sicht der Verwaltung finanzierbar machen. In einer Gesellschaft, in der größtenteils beide Elternteile arbeiten, muss auch für jedes Kind eine entsprechende öffentliche bezahlbare Betreuungsmöglichkeit gegeben sein. Bündnis 90/Die Grünen Ahrensburg setzen sich für die Ausweitung der Sozialstaffel ein.

Ob Kinder eine KiTa oder Krippe besuchen können oder von Tageseltern betreut werden, darf nicht von der finanziellen Lage der Familie anhängig sein.

Wir wollen Ahrensburg als lebenswerte Stadt für alle Generationen erhalten:

Ahrensburg verfügt über ein breit gefächertes Angebot an sozialen Einrichtungen, sowohl für Jugendliche als auch Senioren. In fast jedem Stadtteil gibt es einen Jugendtreff; das selbstverwaltete Jugendhaus bietet die Möglichkeit auch abends auszugehen. Trotz der angespannten Haushaltslage und einem bestehenden Defizit sehen wir dies als wichtiges Angebot für Ahrensburg an und setzen uns für den Erhalt der Jugendhäuser ein.

Neben der offenen Jugendarbeit sind wir außerdem für den Fortbestand der Familienwiese im Stadtteil Gartenholz, die einen sozialen Treffpunkt für alle Generationen darstellt.

Am Herzen liegen uns auch die Beiräte, Stadtjugendring mit dem Kinder- und Jugendbeirat, der Behindertenbeirat und der Seniorenbeirat, die in allen Ausschüssen Rede- und Antragsrecht haben und die Belange der jeweiligen Personengruppe vertreten.

Menschen sind nicht behindert, sie werden höchstens behindert. Menschen mit Handicap gehören in die Mitte der Gesellschaft. Wir setzen uns zum Beispiel für barrierefreie Zugänge zu den U- und S-Bahnen sowie für alle öffentlichen Gebäude ein.

Das Peter-Rantzau-Haus bietet inzwischen allen Generationen einen Anlaufpunkt. Vor allem für ältere Bürgerinnen und Bürger besteht ein großes Beratungsangebot. Die Leitstelle „Älter werden“ hat dort ihren Sitz, ebenso die Alzheimer-Gesellschaft und viele andere Institutionen und Vereine. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass das bestehende vielfältige Angebot fortgeführt werden kann.

Die im Altenplan gefassten Beschlüsse sind ebenfalls zeitnah umzusetzen: Beim Thema Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sehen wir weiteren Handlungsbedarf.

Wir wollen soziale Einrichtungen bei der Schaffung von Seniorenbetreuung unterstützen, damit ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger länger selbstbestimmt zu Haus leben können.

In einer immer älter werdenden Gesellschaft werden die Themen Ehrenamt, nachbarschaftliches Engagement oder Freiwilligenbörsen wichtiger denn je. Auch wenn die Selbstverwaltung - nüchtern betrachtet - wenig Einfluss hat, möchten wir bei der Schaffung von Strukturen unterstützen.

Die Zukunft der Frauenhäuser in Schleswig-Holstein und auch des Frauenhauses in Ahrensburg ist aufgrund der Sparmaßnahmen des Landes gefährdet, doch der Bedarf ist in den letzten Jahren gewachsen. Wir setzen uns weiterhin für den Erhalt des Ahrensburger Frauenhauses sowie eine freiwillige Förderung sozialer Beratungsstellen (wie z. B. BEST, KOMPASS) ein.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Zugezogenen. Ganz nach dem Motto „Wehret den Anfängen“ setzen wir uns gegen die Ausbreitung extremen Gedankengutes in Ahrensburg und Stormarn ein und unterstützen diverse Initiativen, wie z. B. das NetzWERK Migration & Integration,

ARABUES, den Runden Tisch „Für Zivilcourage und Menschenrechte – Gegen Diskriminierung und Rechtsextremismus“ oder die Aktivitäten der Volkshochschule in diesem Bereich.

## **6. Schule**

Kommunale Aufgabe im Bildungsbereich ist es, die Lernmittel und Räume für Schulen zur Verfügung zu stellen. In den letzten Jahren konnte der Investitionsstau etwas abgebaut werden. Bündnis 90/Die Grünen haben alle Möglichkeiten genutzt und sich immer für die Modernisierung von Schulen eingesetzt, dazu zählt u.a. die Errichtung einer Cafeteria für die Stormarnschule, deren alte Kantine baulich den neuen Brandschutzbestimmungen nicht mehr entsprach, der Neubau der aus den 30er Jahren stammenden Turnhalle der Grundschule am Hagen, der Anbau und die Entkernung der Grundschule am Schloss, was nach 60 Jahren bitter nötig war, und der neugestaltete Schulhof der Grundschule am Aalfang, der jetzt nicht mehr im Matsch versinkt. Trotz großer finanzieller Belastungen in den vergangenen Jahren muss auch weiterhin in unsere Schulen investiert werden, wie aktuell in die Grundschulen Am Reesenbüttel und Am Schloss. Wir sind weiter dazu bereit, finanzielle Spielräume dafür zu nutzen.

Für die inhaltliche Ausrichtung der Schule ist das Land zuständig. Wir werden jede Entscheidung des Landes in schulpolitischer Sicht von folgendem Standpunkt aus betrachten: In der Schule liegt unsere Zukunft. Wir haben keine Talente zu verschenken. Jeder Mensch hat seine besonderen Fähigkeiten und Begabungen. Schule hat die Aufgabe diese zu wecken, zu finden und zu fördern. Und: jeder Mensch ist anders. Deshalb werden wir weiterhin jede Lehr- und Schulform unterstützen, die Schülerinnen und Schüler möglichst auf unterschiedliche Weise anspricht und damit ein breiteres Angebot schafft.

Wir unterstützen die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der Gemeinschaftsschule am Heimgarten.

Bildung kann ein Standortfaktor sein. Gute Schulen führen dazu, dass mehr Eltern in Ahrensburg wohnen wollen. Wir sind bereit, Schulen als Standortfaktor zu nutzen.

Die Diskussion um das Gastschulabkommen mit Hamburg im Jahr 2010 hat gezeigt, wie verzahnt Ahrensburg mit dem Hamburger Schulsystem ist. Knapp 200 Schülerinnen und Schüler aus Ahrensburg gehen in Hamburger Schulen. Dabei handelt es sich meist um Waldorf- und konfessionsgebundene Schulen, für die es in Ahrensburg kein Angebot gibt. Das Gastschulabkommen läuft 2015 aus. Wir werden uns wieder für das Recht der Eltern einsetzen, unabhängig von einer Landesgrenze selbst zu entscheiden, welche Schulform für ihre Kinder die beste ist.

Die UNO-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die von allen Bundestagsfraktionen verabschiedet worden ist, bedeutet nicht nur die

Integration der Förderschule (Fritz-Reuter-Schule) in die anderen Schulen, sondern auch die Inklusion der Schüler der Woldenhornschule. Dieses Ziel werden wir weiterhin aktiv unterstützen.

Ebenso werden Bündnis 90/Die Grünen weiter die Aufrechterhaltung und den Ausbau von Schulsozialarbeit unterstützen. Schulsozialarbeit hat sich bewährt. Sie erfüllt den Zweck, frühzeitig bei Veränderungen im häuslichen Umfeld von SchülerInnen diese aufzufangen und mit SchülerInnen, Eltern und Schule Lösungsansätze zu erarbeiten – eine Arbeit, die Lehrerinnen und Lehrer im normalen Schulbetrieb nicht leisten können.

## **7. Sport**

Ahrensburg ist Stadt des Sports. Sport hat hier einen hohen Stellenwert und die hohe Dichte unterschiedlicher Sporteinrichtungen wurde durch diesen Titel auch national anerkannt.

Im Mittelpunkt steht dabei immer die Förderung des Breitensports vor der Förderung des Spitzensports. Breitensport ist wichtig für Gesundheit und Integration, kann einen Beitrag zu sozialem Lernen und Gewaltprävention leisten und das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen stärken.

Sport gehört nicht nur an die Stadtränder, sondern auch in das Stadtzentrum. Deshalb werden wir uns auch weiterhin für den Erhalt der Sportplätze auf dem Stormarnplatz einsetzen und gegen eine Verlegung nach Beimoor-Süd eintreten. Die geplante Renaturierung des Auetals konnte nicht durchgeführt werden, da zwar die Schützenhalle verlegt worden ist, aber der Hockeyplatz im Auetal mit neuem Kunstrasen verlegt wurde. Eine grundsätzliche Verlegung wäre wünschenswert, macht aber nur Sinn, wenn der Platz neu saniert werden muss.

Das Badlantic ist in der jetzigen Betriebsform, in der E.ON Hanse zusammen mit der Stadt Ahrensburg die Gesellschafter sind, zum hohen Defizitposten für den Haushalt geworden. Knapp 2 Millionen Euro fließen jährlich zur Defizitdeckung in das Bad. Die Reformen der vergangenen Jahre haben weder die erforderlichen Kosteneinsparungen gebracht, noch haben sie die Attraktivität des Bades für die Benutzer gesteigert. Wir fordern daher eine Loslösung von E.ON Hanse. Um das Badlantic zukunftsfähig zu machen, muss die Geschäftsführung mit Blick auf die Kassenlage bereit sein, neue Wege zu gehen. Bei einem überzeugenden Konzept, das sowohl Benutzerfreundlichkeit für Privatpersonen und Vereine als auch die Kassenlage der Stadt berücksichtigt, sind wir gern bereit, das Bad weiterhin zu unterstützen.

## **8. Kultur**

Ahrensburg hat ein reiches Kulturleben von einem weit über die Grenzen der Stadt hinaus gefeierten Jugend-Sinfonieorchester über die Niederdeutsche Bühne bis zu vielen hier gewachsenen sich künstlerisch engagierenden Vereinen und Initiativen. Dabei muss die Szenekultur dem klassischen Kulturbegriff gleichberechtigt gegenüberstehen.

Die Kulturförderung in Ahrensburg muss auf das lokale kulturelle Engagement ausgerichtet sein. Ahrensburg ist zwischen den Kulturstädten Hamburg und Lübeck gelegen. Deshalb kann sich ein Konzept für Ahrensburg niemals an internationalen Großprojekten orientieren. Ahrensburg muss auf seine eigene Stärke setzen: Auf die hier gewachsenen Künstlerinnen und Künstler und das Engagement vieler ehrenamtlich Tätiger im Bereich Kultur.

Das Konzept des Marstalls beinhaltet eine Unterstützung lokalen kultureller Initiativen, sei es als Übungsraum oder als Konzertbühne. Das unterstützen wir auch weiterhin.

Das Schloss ist ein Teil von Ahrensburg – vom Schloss ging die Gründung des Ortes Woldenhorn aus. Wir wissen um diese Verantwortung für die Ahrensburger Geschichte und möchten das Schloss auch weiterhin begleiten auf wirtschaftlich selbstständigen Füßen zu stehen. Dazu ist es von höchster Wichtigkeit, dass das Kapital der Schlossstiftung so schnell wie möglich wächst, damit der Unterhalt des Schlosses auch wirklich aus den Zinsen der Stiftung geleistet werden kann. Daher findet keine Kürzung von geplanten Zustiftungen der Stadt unsere Zustimmung. Sollten Kosten für den laufenden Betrieb noch für eine Übergangszeit benötigt werden, müssen diese im Haushalt gegenfinanziert werden.

Wir stehen einem weiteren Kulturzentrum im Rohrbogenwerk positiv gegenüber. In dieses Zentrum könnte auch wieder ein von vielen Ahrensburgerinnen und Ahrensburgern schmerzlich vermisstes Kino integriert werden. Sollte sich ein Betreiber mit einem tragfähigen Konzept hierfür finden, werden wir dieses Projekt positiv begleiten, sofern es die Finanzlage zulässt.

Ahrensburg verfügt über einen ausgearbeiteten Kulturplan. Dieser soll fortgeschrieben werden und, sofern finanzielle Spielräume dies zulassen, in Einzelteilen intensiv diskutiert und umgesetzt werden.

Wir möchten Sie bitten, uns bei unserer Arbeit mit Ihrer Stimme bei der Kommunalwahl 2013 zu unterstützen. Sollten Sie Ideen oder Vorschläge haben, die Sie in unserem Programm vermissen - wir sind jederzeit offen für neue Anregungen und Impulse.

Bündnis 90/Die Grünen Ahrensburg